



St.S. V E - 73b/41. Pr

941.

2

F.R. mit 1 Heft  
-Obersturbannführer

l  
-  
r  
l

7

**Der Generalinspektor  
für  
das deutsche Straßenwesen**

Mährisch-Trübau, den 13.8.1941

Fernsprecher 114

Beauftragter für die Durchgangsbahn

Nr. 6513/54-7

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Abteilung Verkehr,

Prag IV

Betreff: Reichsdeutsche im Protektorat,  
zum Schreiben Nr. III/A - BV vom 19. 7. 41

Beilage: 1 Abschrift

Eine Eigenständigkeit der an der Durchgangsbahn Beschäftigten Reichsdeutschen, bzw. Altreichsdeutschen in rechtlicher Hinsicht war zwar gegenüber der Tschechoslowakei vertraglich vorgesehen, ist aber gegenüber dem Protektorat Böhmen und Mähren nie in Anspruch genommen worden. Das deutsche und das tschechische Personal an der Durchgangsbahn untersteht keinen anderen Gesetzen als die übrigen deutschen, bzw. tschechischen Bewohner des Protektorates.

Seitens der nicht im Protektorat ansässigen Deutschen sind Warenkäufe, welche gegen die Zoll- und Devisenvorschriften verstießen, leider überall <sup>ge</sup> vorkommen. Die zuständigen Zollbehörden sind leider der Verstöße nicht Herr geworden, die ich ebenso scharf verurteile wie Sie. Was ich dabei zur Unterstützung der Zollbehörden tun konnte, habe ich getan, nämlich selbst ein absolut makelfreies Beispiel gegeben. Bezüglich des rech-

s im Protek-  
ommene Auf-  
ielen neu  
tellung  
olche Auf-  
kann es

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eingeg. 18. AUG 1941  
Anlagen:

III/A  
J

*Kopierung für Besprechung*

4a

aber wiederum den Deutschen des Protektorates nicht verdenken wenn es zu mindest draußen auf dem Lande in den Streusiedlungsbezirken lange gedauert hat, bis die Parteidienststellen eingerichtet waren und sich soweit in ihre Aufgaben eingelebt hatten, daß sie aktive Schritte unternehmen konnten. Die beiliegende Stellungnahme der Baufirma Milke gibt hierüber näheren Bericht. Mit diesen anfangs unklaren Verhältnissen hängt auch ein Vorgang zusammen, der vielleicht mit den vorgebrachten Anklagen in Zusammenhang steht.

Da nicht von Anfang an bekannt war, ob die Deutschen an der Baustrecke in der kleinen Hanna zu einer Ortsgruppe Gewitsch oder Boskowitz oder Brünn oder Mähr.Trübau gehören würden, benutzte einer unserer Bauaufsichtsbeamten diese Gelegenheit zu dem Versuch, sich selbst zum Stützpunktleiter der Partei auf der Baustelle aufzuwerfen. Er genoß jedoch nicht genügend das Vertrauen der Deutschen unter der Belegschaft, ebenso wie er das der Behörde sehr bald verlor. Er mußte schließlich aus dienstlichen Gründen von der Baustelle und überhaupt von der Durchgang Autobahn weggenommen werden. Es ist dies der Ing. Hantke. Abgesehen von anderen Vorwürfen, die er sich zuzog, hatte er seine Tochter als Angestellte bei der Firma Milke untergebracht und sich so seiner Handlungsfreiheit gegenüber der Bauunternehmung, deren Arbeiten er beaufsichtigte,

nicht in  
über zum

Es  
Reichspro  
stützen,  
sollen un  
klären un

2

St. C. 1. 8. 1941

A b s c h r i f t

Hermann Milke  
Kommandit-Gesellschaft  
Berlin-SW 68

An den  
Beauftragten für die  
Durchgangsautobahn  
Herrn Ober-Baurat Lorenz  
Mähr.- Trübau  
Adolf Hitlerplatz 2.

Sch/S.

Gross-Opatowitz, den 31. Juli 1941

Betr.: Reichsdeutsche im Protektorat.

Zu der uns mit Ihrem Schreiben vom 30.d.M. übersandten Zuschrift nehmen wir wie folgt Stellung.

Die gegen die Reichsdeutschen im Protektorat ausgesprochenen Beschuldigungen weisen wir, soweit es unsere Firma und deren Gefolgschaft betrifft, ab.

Unsere Gefolgschaftsmitglieder arbeiten seit Jahren und mancher auch seit Jahrzehnten auf Baustellen, wodurch sie in Berührung mit Deutschen aller Gaue kamen. In allen Fällen konnte bisher festgestellt werden, daß zwischen unseren Gefolgschaftsmitgliedern und der einheimischen Bevölkerung ein denkbar herzliches und gutes Einvernehmen, vom ersten Tage an bis zur Beendigung der Baustelle, bestand. Warum sollte dies auf unserer Protektoratsbaustelle anders sein? Es ist uns kein Fall bekannt oder gemeldet worden, in welchem sich einer unserer Betriebsangehörigen anmassend oder überheblich gegenüber den Volksdeutschen benommen hätte.

Unsere Baustelle im Protektorat wurde im April 1939 eröffnet. Es vergingen viele Monate, bis sich überhaupt eine DAF-Stelle um die Betreuung unserer Baustelle bekümmerte. Wir waren darüber auch sehr erstaunt. Es dauerte über ein

./.

Jahr, bis uns überhaupt b  
gebliche DAF-Stelle ansäs  
ten Tage ab, in Mähr.-Trü  
mit der DAF herzustellen.

"Deutsche!" niedergegangen.

Olmütz:

Der um 1 Uhr von der Regierungspolizei bekanntgegebene Fliegeralarm wurde verschiedenen deutschen Dienststellen nur in

polizei herangezogen  
verwendete starke Taschenlampe  
und witzelte über den  
von der gesamten Bevölkerung  
Genugtuung der Tschechen  
Fliegerangriff" zum Auf  
völkerung wird vor al  
polizei gebrandmarkt,  
des derzeitigen Polize

nirgends zu beobachten. Die tschechische Polizei bemühte sich, die Passanten von der Straße wegzubringen, was ihr nur bei zahlreichen deutschen Soldaten nicht gelang. Während des ersten kurzen Alarms setzten vielfach die Straßenbahnen ihre Fahrt fort. Vielfach hatten Neugierige die Fenster geöffnet, um sich die feindlichen Flieger anzusehen. In den Privathäusern wurden Luftschutzräume großenteils nicht aufgesucht; auch waren die Haustüren vielfach nicht vorschriftsmäßig geöffnet. Die Verdunkelung war im allgemeinen während des Alarms nicht zu beanstanden. Der Fliegeralarm bildete am folgenden Tage das Tagesgespräch der Tschechen. Die Flüsterpropaganda behauptete, sieben Flugzeuge vom Typ Bristol-Blenheim hätten längere Zeit über der Stadt gewirrt. Würden sich derartige Anflüge laufend wiederholen, würden sich Tschechen äußerten sich, daß der feindliche Anweis dafür wäre, daß die Engländer die Tschechen gegessen hätten. Eine Befürchtung, daß englische Bomben auf Prag werfen könnten, war unter den Tschechen nirgends zu beobachten.

11888

Kladno:

Durch den in der Nacht zum 16.2. erfolgten ers

St.S. V E - 74/41.

Prag, den 4. Dezember 1941.

24

Re Inform! f. Dr. Danyman  
1

Herrn Ministerialrat v. Gregory.

In Sachen Mährisches Theater - Direktor I  
bitte ich erneut um die Erledigung der hi

Ur  
He  
im

Dr. Gies

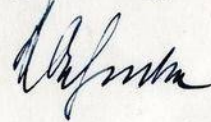
Büro des Generalsekretärs  
bei Generaldirektor  
in Böhmen Mähren.  
Eing.: - 9. JAN. 1942

prache zurückgesandt.

h  
w

its am 2. Oktober mündlich mitgeteilt  
elle Mähren in Brünn damals angewiesen  
Theaterankündigungen dieser Art  
einen besonders strengen Maßstab anzulegen.

Im/Auftrage:



einige Organe

10 15/7.42.  
m

St. S. V E - 74/41